

Ertrag den Affen überlassen wurde, oder sie bestimmten gewisse Einkünfte zum Einkauf großer Vorräthe von Frucht, die ihnen an gewissen Tagen in der Woche ausgetheilt werden sollte. Eine solche wohlthätige Austheilung geschieht noch an verschiedenen Orten; gemeiniglich in den Tempelvorhöfen, zu festgesetzten Stunden, mit einer merkwürdigen Ordnung. Zuerst kommen gewisse Arten Kirchner, die rohe oder gekochte Körner oder Früchte tragen und sie haufenweise auf Bananasblättern längst einem bedeckten Gange hinsetzen. Unterdessen verwendet das Possenvölkchen von den benachbarten Gebäuden herab kein Auge von diesem leckerhaften Schauspiel. Die Alten sitzen niedergeduckt, plappern, murmeln, oder sie schweigen, und nur die Lippen sind unaufhörlich in Bewegung: die jungen strampeln, hüpfen, springen, schreyen leise für Freude. Endlich, auf den Schall eines Glöckchens oder sonst eines Instruments, stürzt der ganze Haufen nach dem Refektorium hin. Einige Minuten lang geht es ganz ruhig zu: die Gegenwart des Anumants hält sie ohne Zweifel in Ordnung. Wirklich geht er, immer mit vollem Maule, von Schüssel zu Schüssel, als wolt' er von allen wenigstens versuchen. Und dann ist, in den ersten Augenblicken, alles so geschäftig sich voll zu stopfen, daß Hände, Kinnbacken, alles vollauf zu thun hat. Aber gegen das Ende des Schmauses, habe ich bemerkt, fiengen die Stärkern, um ein wenig mehr Antheil an der Mahlzeit zu bekommen, zu grinzen an, theilten auch zuweilen hurtig genug an ihre Nachbarn rechts und links Schläge aus.

Ueberblickt man nun mit eins alles was diese Thiere betrifft, so wird man finden, daß zufolge gewisser Stimmveränderungen die gewöhnlich mit eis